

# Mehr modische Jugendkleidung als ansprechender Beitrag zum „30.“

Lößnitzer Genossen bildeten festen Standpunkt zur Einheit *mm Menge* und Mode



Mit sechs neuen Jugendmodellen kamen wir Genossen aus den Lößnitzer Bekleidungswerken zu einer Beratung in die Kreisleitung der SED Aue. Auf ihr hatten die Parteisekretäre sowie die Werkdirektoren von Konsumgüterbetrieben Gelegenheit, Erfahrungen darüber auszutauschen, was für neue Initiativen von den Grundorganisationen seit

der Konsumgüterkonferenz in Karl-Marx-Stadt ausgelöst worden sind.

Die Modellmacher unseres Betriebskollektivs haben dazu unter anderem einen schwarzen Diskothek-Freizeitanzug beigeleitet und zum Zeitpunkt der Beratung bereits ein weiteres neues Modell in ihren Überlegungen gehabt: einen Jeansanzug mit Webpelzfutter und -besatz. Die modebeeinflussten Entwickler des Betriebes sagen dazu: die Jugend trägt so etwas gern, also auch im Winter. Deshalb die Idee mit dem Pelz. Gestützt auf die Verpflichtung unserer Jugendbrigaden sowie 40 weiterer Kollektive, konnte unsere Parteiorganisation vor dem Sekretariat auch erklären, daß im Wettbewerb zum 30.

Jahrestag der DDR 1500 Freizeitanzüge, 2500 Jeanshosen sowie 6000 Westen für das Nationale Jugendfestival über den Plan hinaus produziert werden sollen.

Nun liest sich das einfacher, als es sich machen ließ. Unsere Parteiorganisation hat ausdauernd daran gearbeitet, daß sich bei staatlichen Leitern wie bei Produktionskollektiven die Bereitschaft herausbildete, die Warenproduktion erheblich zu steigern, das aber zugleich mit modischem Chic und hoher Verarbeitungsqualität zu tun.

Das birgt zahlreiche Probleme in sich. Da sind unsere Kollegen der Produktion, der Technik und Ökonomie, die mit möglichst geringem Produktionsverbrauch produzieren wollen. Ihnen ist jede von der Mode geforderte Naht zunächst ein Arbeitsgang zuviel, der zusätzliche Zeit kostet. Und da sind die Kollegen der Entwicklung und des Absatzes, die mit aller Energie wachsende Modebedürfnisse der Jugend befriedigen wollen, wozu sie hin und wieder auch einmal einen zusätzlichen Arbeitsgang einschieben müssen.

Es kam daher der Parteiorganisation darauf an zu erreichen, daß das ganze Betriebskollektiv dieses Problem als eine Herausforderung an die eigene Tatkraft empfindet.

Das war nicht von Anfang an so. Als erste Regung keimte bei einigen Genossen und Kollegen der Ausweichgedanke: Schön, dann produzieren wir

## Leserbriefe

Denk- und Verhaltensweisen zu fördern und zur Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten beizutragen. Die überzeugende Darlegung der Bilanz der erfolgreichen Politik unserer Partei und Regierung ist eine gute Grundlage dafür. Sie demonstriert anschaulich die Vorzüge unserer Gesellschaftsordnung und schafft auch Voraussetzungen dafür, die Gesetzmäßigkeiten der revolutionären Veränderungen unserer Zeit zu verstehen.

Dr.-Ing. Werner Seifert  
Vorsitzender der Mitgliedergruppe der  
URANIA im VEB Maxhütte  
Unterwellenborn

## Nicht über- und nicht unterfordern

Persönliche Gespräche mit den Genossen der Grundorganisation unserer LPG „Karl Marx“ in Glauchau sind keine Kampagnen anläßlich der Parteiwahlen oder anderer Höhepunkte im Leben der Partei. Die individuelle Arbeit mit dem einzelnen Genossen ist schon seit längerem Prinzip unserer Leitungstätigkeit. Im vergangenen Jahr waren den persönlichen Gesprächen Untersuchungen unserer Leitungsmitglieder in den Abteilungen und Brigaden unserer LPG

vorausgegangen. Ihr Ziel war festzustellen, wie wirksam unsere politisch-ideologische Arbeit ist, zu prüfen, welche Massenverbundenheit und Autorität unsere Parteiorganisation und jeder einzelne Genosse erreicht haben.

Dabei stießen wir auf vielschichtige Probleme und erkannten, daß ihre Lösung einfühlsamer politischer Arbeit sowohl in der Grundorganisation als auch in der politischen Massenarbeit bedarf. Natürlich taten uns die lobenden Worte, die